

Urbarialaufzeichnungen der Weitraer Pfarrkirche aus dem 14. und frühen 15. Jahrhundert, hg. von Herbert KNITTLER und Günter SCHNEIDER unter Mitarbeit von Herwig WEIGL (Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 50) Horn u. a. 2008, Waldviertler Heimatbund, 76 S., 7 Abb., ISBN 978-3-900708-24-5, EUR 8. – Ediert werden Verzeichnisse der Einkünfte der Pfarrzeche der niederösterreichischen Kleinstadt von Häusern und agrarischen Liegenschaften, eine Schuldenliste und in den Nachträgen auch letztwillige Verfügungen zugunsten der Zeche, die zu verschiedenen Zeiten im 14. Jh. in eine Pergamenths. eingetragen wurden. Bemerkenswert sind die passenderweise vielen Wachs- und Unschlittendienste, die zahlreichen Handwerker, die sonst kaum in den Quellen aufscheinen, und überhaupt die Existenz einer solchen Schriftquelle aus dem sonst nicht eben gut dokumentierten spätm. Kleinstadtmilieu Österreichs. K.s knappe und präzise Einleitung charakterisiert und analysiert die Bestandteile und ihre Aussage zur Wirtschaft und Sozialstruktur Weitras.
Herwig Weigl

Renato MAMBRETTI, „Ut in libro annualium continetur“. Il codice Ambr. N. I.2 inf. e il *Kalendarium-Obituarium* della chiesa di Monza, *Aevum* 82 (2008) S. 319–337, macht mit einem Einkünfteverzeichnis der Kirche S. Giovanni Battista in Monza bekannt, das um 1404 niedergeschrieben sein dürfte. Besondere Aufmerksamkeit erfährt die auf fol. 5–18 enthaltene Liste von jährlich zu feiernden Seelenmessen (mit den entsprechenden Einkünften), die auch ediert wird und die einen vereinfachenden, in den Fiskalleistungen aber modernisierten Auszug aus dem Kalender-Obituar derselben Kirche darstellt.
H. S.

Matthias BADER, Die Urbare Herzog Ludwigs des Gebarteten von Bayern-Ingolstadt. Eine hilfswissenschaftliche Untersuchung zu Ausbau und Modernisierung einer Landesherrschaft am Anfang des 15. Jahrhunderts, *AfD* 54 (2008) S. 147–203, untersucht die nach dem Regierungsantritt 1415/16 im Zuge großangelegter Reformen bis 1423 nach einheitlichem Schema entstandenen 17 mit drei Konzepten überwiegend als später aktualisierte Reinschriften erhaltenen Urbare des Teilherzogtums hilfswissenschaftlich (hier wünschte man sich dringend Abb.!) und sieht die planvolle Urbarrenovation als zentral geplanten Verwaltungsakt, der von einer hochentwickelten und fortschrittlichen Verwaltung zeugt, gleichzeitig aber der Legitimation und Traditionsstiftung diene.
M. M.

Claudia FELLER, Ein Rechnungsbuch der Herren von Vilanders (1368–1464): Tiroler Landesarchiv Hs. 488, *Tiroler Heimat* 72 (2008) S. 73–107, beschreibt die aus ursprünglich nicht zusammengehörigen Teilen kompilierte Hs., ihren entsprechend heterogenen Inhalt – neben Abrechnungen auch urbarielle Teile und Inventare – und die Schreibpraxis und informiert über die Tiroler Adelsfamilie und einige ihrer Aktivitäten, die Niederschlag im Rechnungsbuch fanden.
Herwig Weigl

Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen, hg. von Cordelia HESS, Christina LINK und Jürgen SAR-